

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1916

298 (20.12.1916)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Bezugspreis: Vierteljährlich 1 M 30 S.
Im Reichsgebiet 1 M 55 S ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S, Reklamezeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Dups,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr 298.

Mittwoch den 20. Dezember 1916.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

21. Dezember 1915.

Sehr heftiger Kampf am Hartmannsweilerkopf. —
Kleinere russische Vorstöße abgewiesen.

Der Krieg.

Deutscher Abendbericht.

W.L.B. Berlin, 19. Dez., abends. (Amtl.)

Von keiner Front sind besondere Ereignisse
gemeldet.

* Berlin, 20. Dez. Aus Genf wird dem
„Berliner Tageblatt“ berichtet: Nach einer
Pariser Meldung wurde der bekannte fran-
zösische Dauerflieger Beauchamp, der
seinerzeit über Bayern nach Italien flog, im
Luftkampf unweit Douaumont von einem
deutschen Flieger durch einen Schuß
getötet. Er fiel mit seinem Apparat inner-
halb der französischen Linien nieder.

W.L.B. London, 18. Dez. (Nichtamtl.)
Die Admiralität meldet amtlich: Der leere
nach Westen fahrende britische Pferde-
transportdampfer „Kustian“ (8825
B.R.T.) ist am 14. Dezember von einem
Unterseeboot im Mittelmeer versenkt
worden; 112 Mann der Besatzung und 17
amerikanische Maultiertreiber wurden getötet.

Berlin, 20. Dez. Aus London wird
gemeldet: Die Mitteilung der englischen Ad-
miralität, daß eine neue deutsche „Wölfe“ auf
dem Ozean erschienen ist, hat die Kriegsver-
sicherungsprämien auf dem englischen Markt
hart in die Höhe getrieben.

Zürich, 19. Dez. Züricher Blätter ent-
nehmen dem in Balkanfragen gut unterrichten-
serbischen Blatt „Slavianski Jug“ die Mit-
teilung, dieser Tage habe General Sarrail
einen längeren Meinungsaustausch mit dem
französischen Oberkommando und der fran-
zösischen Regierung gehabt, dem eine in Mo-
nastir abgehaltene Konferenz der Führer der
Orientarmee vorausging. General Sarrail

habe in Übereinstimmung mit dem franzö-
sischen Oberkommando erklärt, sich vor allem
volle Rückendeckung an der Cerna ver-
schaffen zu müssen, wenn dafür auch eine ge-
wisse Frontverkürzung notwendig werde.
Diese deutet auf den geplanten Rückzug
der Sarrail-Armee hin, da Sarrail sich
mit Griechenland im Rücken nicht mehr sicher
fühle.

W.L.B. London, 19. Dez. Das Reuter
Bureau meldet aus Athen, daß die Regierung
des Königs Konstantin einen Haft-
befehl gegen Venizelos wegen Hoch-
verrats ausgefertigt hat.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 20. Dez. Zum Flügel-
adjutanten des Großherzogs ist Freiherr
Schilling von Canstadt, Major im 1.
Garderegiment z. F. ernannt worden.

— Residenztheater Karlsruhe, Wald-
straße 30. Homunculus, 3. Teil, wird ab
Mittwoch, 20. bis einschl. Freitag, 22. Dez.
gezeigt. Die Titelrolle trägt wieder Herr Olaf
Föhn. — Ferner zeigt der Spielplan das
reizende dreiaktige Lustspiel „Die gräßliche
Range oder Schnupfen“ mit den Damen Grete
Weizler und Senta Söneland in den Haupt-
rollen. — Die neuesten Kriegsberichte und die
Wiener Wochenschau schließen das reichhaltige
Programm.

† Durlach, 20. Dez. Landsturmmann
August Vogel von hier beim Ersatz-Inftr.-
Regt. 28 erhielt das Eisene Kreuz 2.
Klasse.

† Durlach, 20. Dez. Kriegsfreiwilliger
Emil Stolz beim Res.-Inf.-Regt. 109, Sohn
des Weichenwärters Friedrich Stolz, wurde
mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet.

S. Durlach, 19. Dez. Letzten Sonntag
nachmittag 5 Uhr fand im Saal der „Krone“

die Weihnachtsfeier des Fröbelschen
Kindergartens statt. Zu der Feier, der
ein äußerst reichhaltiges Programm zugrunde
lag, hatten sich in großer Zahl die Eltern und
Angehörigen der Kinder, sowie Freunde des
Instituts eingefunden. Bei den einzelnen Pro-
grammnummern legten die Kinder treffliche
Proben ihres Könnens ab. Zu den besten
Darbietungen gehörten „Die fleißigen Heinkel-
männchen“, „Wechselgesang“, „Ringelreihen“
und „Der Mutter Weihnachtsraum“, die mit
besonders starkem Beifall bedacht wurden.
Auch einige andere hervorragende Kräfte waren
zugezogen worden. Herr Schult, z. Bt. bei
der Train-Ersatz-Abteilung Nr. 14, erfreute
mit Klaviervorträgen, Fräulein Holze-Karls-
ruhe gab mehrere Sopransoli zum besten, Herr
Karl Schaber, ein junger Violinist unserer
Stadt, verschönte die Feier durch Violinsoli,
auf dem Klavier begleitet von Fräulein Schöck-
Karlsruhe. Gegen Schluß der Feier richtete
Herr Kirchenrat Meyer herzliche Worte an
die Kinder. Besonderer Dank gebührt der
Vorsteherin des Fröbelschen Kindergartens,
Fräulein E. Knobloch, die es verstanden hat,
mit inhaltsreichem, wohldurchdachten Pro-
gramm inmitten ihrer Kinderschar an die
Dessentlichkeit zu treten. Möge auch diese
Veranstaltung dazu beigetragen haben, der
Sache Fröbels neue Freunde zuzuführen!

Freiburg, 19. Dez. Erzbischof Dr.
Thomas Rörber vollendet, wie bereits
kurz gemeldet, heute sein 70. Lebensjahr.
Er ist zu Wallstätten, Amt Buchen, als Sohn
einfacher Bürgerleute geboren und empfing
nach Beendigung seiner theologischen Studien
in Freiburg die Priesterweihe am 24. Juli
1870. Nachdem er längere Zeit als Kaplan
und Pfarrverweser tätig war, erhielt er im
Jahre 1889 die Pfarrei Tiergarten bei Ober-
kirch und wirkte seit 1891 als Religionslehrer
und Beichtvater am Institut der Frauen vom
hl. Grab in Baden-Baden. Seine Wahl zum

Das Flaggensied. 17)

Roman aus der Gegenwart von Alex von Basse.

(Fortsetzung.)

„So haben Sie auch Mister Doley nicht
gesehen?“

„Ich kannte Mister Doley nicht.“

„Aber er kannte Sie, und er hat Sie auf
den Klippen gesehen und erkannt.“

„Ich weiß es. Er sprach mit mir davon,
als Mister Charley Bothwell ihn mir gestern
vorstellte. So ist es also Mister Doley, dem
ich meine Verhaftung verdanke?“

„Nein, dieser junge Gentleman hat Sie
nicht angezeigt, obgleich das vielleicht seine
Pflicht gewesen wäre, aber er wurde bereits
in dieser Angelegenheit verhöört, nachdem ein
Mister Hall Sie als verdächtig bezeichnete.“

„Ah —“

„Sie kennen ihn?“

„Nein, und ich hoffe auch, diesen Gentleman
niemals kennenzulernen.“

„Das wird Ihnen kaum erspart bleiben.“
lächelte Mieses Beiniger. „Es muß festgestellt
werden, ob wirklich Sie es waren, die von
Mister Hall an zwei verschiedenen Morgen in

den Klippen beobachtet wurde. Einmal allein
und einmal in Begleitung des Fremden.“

„Dann werde ich wohl auch diesen Unbe-
kannten kennenlernen?“ fragte Mieke ruhig.

„Hoffen Sie das?“ fragte der Richter und
blinzelte Mieke durchdringend an.

„Gewiß,“ erwiderte sie ohne Zögern, ob-
gleich sie alles andere mehr wünschte als das,
„dann würde ja sehr schnell festgestellt werden
können, daß er mir ebenso fremd ist wie
irgendein anderer, der an dem bewußten
Morgen auf den Klippen war.“

Sie lächelte dabei zuversichtlich, und Mister
Salway runzelte ärgerlich die Brauen. Es
war der jungen Dame nicht beizukommen.

„Diese Genugung werde ich Ihnen wohl
verschaffen können,“ sagte er, während er
wieder begann, in den Akten herumzublättern.
Mieke aber wollte das Herz stillstehen vor
Schreck.

Also war Hutten auch bereits verhaftet?!

„Warum nicht sogleich?“ fragte sie schnell.

„Liegt Ihnen so viel daran?“

„Ja, natürlich. Es würde doch meine
Befreiung beschleunigen.“

Da sah der Untersuchungsrichter wieder
auf, und ein feines, böses Lächeln schlich um
seine Lippen.

„Damit werden wir uns noch gedulden

müssen,“ sagte er kalt, und dann fragte er
noch, gewissermaßen der Form halber, ob
Mieke englandfeindliche Gefühle hege, und sie
erwiderte ruhig:

„Im Augenblick gewiß, da ich mich als
Deutsche feindselig behandelt sehe.“

Damit war dieses erste Verhör beendet,
gerade, als Mieke sich kaum mehr aufrecht
zu halten vermochte. Der Richter klingelte,
ein großer, grimmig aussehender Polizist trat
ein und führte die Gefangene ab. Ihnen
voran ging ein uniformierter alter Mann, der
eine schmale Tür aufschloß. Mieke mußte ein-
treten und sah sich in einer kaum zwei Meter
langen Zelle mit hochangebrachtem, stark ver-
gittertem Fenster. Hinter ihr schloß sich mit
dumpfem Laut die Tür!

Es war bereits ganz dunkel geworden, als
zum erstenmale die Tür zu Mieses Gefängnis
sich öffnete. Mieke fuhr aus einem Halb-
schlummer auf, in den sie, an: Tisch sitzend,
erschöpft gesunken war; erschrocken blickte sie
sich um, ohne im ersten Augenblick zu begreifen,
wo sie war. Der alte Mann kam mit einer
Laterne herein, die er an der Wand befestigte.

„Wir haben kein Gas,“ sagte er kurz, „weil
die Deutschen die Gasleitung zerstört haben.“

Erzbischof der seit 22. Oktober 1896 verwaisten Erzdiözese Freiburg erfolgte am 2. August 1898, die Bischofsweihe und Inthronisation am 29. September 1898. In den 18 Jahren seines bischöflichen Amtes hat Erzbischof Körber die Interessen seiner Kirche mit Umsicht und Erfolg vertreten, und es ist ihm hoch anzurechnen, daß er mit Ausbruch des Krieges seinen Sitz in der 1. Kammer gleich beim ersten Kriegslanstage eingenommen hat, der seit Beginn des Kirchenstreits verwaist war.

* Bad Dürheim, 18. Dez. Von Ratsschreiber Grieshaber stehen acht Söhne im Felde, bis jetzt haben fünf von ihnen das Eisenerkreuz, einer die Badische silberne Verdienstmedaille erhalten.

W.T.B. Konstanz, 19. Dez. Morgen und am Samstag den 23. Dezember, jeweils vormittags 1/2 9 Uhr, trifft ein schweizerischer Lazarettzug mit aus Frankreich heimkehrenden deutschen Kriegsinvaliden in Konstanz ein. Die Heimgekehrten werden vom Bahnhof aus alsbald in das Austauschlazarett verbracht.

Wom Bodensee, 19. Dez. Die vom 25. November ab gestattete Blaufelchenmassenfänge haben keine Fangergebnisse gebracht. Es ist anzunehmen, daß heuer die Edelrische des Bodensees viel früher gelacht haben und dieselben als die Massenfänge begannen sollten, bereits in die Seetiefen zurückgewandert waren. Die Fischer sind wieder in ihre Heimatorte zurückgekehrt.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Dez. Die Bewegung zu Gunsten der Beantwortung der Friedensnote der Mittelmächte und für einen Friedensschluß nimmt in England zu.

W.T.B. Berlin, 19. Dez. Fürst Henkel von Donnersmarck ist im Alter von 86 Jahren gestorben. (Der verstorbene Fürst war einer der hervorragendsten Industriellen Oberschlesiens. Er war Vorsitzender des Aufsichtsrates der Eisenwerke Kraft in Kragwied bei Stettin und der Schlesischen Aktiengesellschaft für Bergbau und Zinkhüttenbetrieb in Lipino in Oberschlesien, ferner Mitglied des Aufsichtsrates der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken A. G. in Berlin-Karlsruhe.)

* Berlin, 20. Dez. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ meldet die „Kölnische Zeitung“ aus Washington, daß Präsident Wilson die Besprechungen mit Zeitungsleuten, die im letzten Jahr eingestellt wurden, wieder aufgenommen habe. Er wolle selbst alle Aufklärungen über die Friedensfrage geben, damit Heimlichkeiten und falsche Unterrichtungen ausgeschlossen seien. In der letzten Unterredung zeigte Wilson sich bereit, den Frieden herbeizuführen, gab seiner Ansicht Ausdruck, daß vorzeitige Ratschläge dem Frieden mehr schaden als nützen würden.

Dann fragte er, ob Mieke etwas zu essen haben wollte.

Wirklich empfand Mieke Hunger, denn sie hatte seit dem Frühstück nichts gegessen, vor allem aber hatte sie Durst. Sie bejahte also und bat um Wasser.

„Ich werde für Sie das Essen holen lassen,“ sagte der Gefängniswärter, „aber Sie müssen es selbst bezahlen. Sie sind Untersuchungsgefangene, und diese dürfen sich selbst beköstigen, wenn sie die Mittel dazu haben. Fünf Schilling kostet es.“

Mieke griff in die Tasche, fand aber darin nichts als ihr Taschentuch. So erklärte sie kleinlaut, kein Geld bei sich zu haben, worauf der Wärter die Achseln zuckte und sich anschickte, die Zelle zu verlassen.

„Kann ich nicht wenigstens Brot und Wasser bekommen?“ fragte Mieke schnell.

„Ja, auch Gefängnisloft, die Ihnen aber nicht schmecken wird.“

„Also bitte um Brot und Wasser.“

Der Mann entfernte sich und kam bald darauf mit einem in Scheiben geschnittenen Laib Brot, einem Krug Wasser und einem blechernen Becher zurück und setzte alles vor Mieke auf den kleinen Tisch. Darauf ließ er an der Wand eine schmale Britische herab und sagte, darauf deutend, dort solle Mieke schlafen.

* Berlin, 20. Dez. Im Thüringer Wald herrscht ununterbrochenes Schneetreiben.

W.T.B. Erfeld, 19. Dez. (Amtlich) Auf dem Bahnhof Erfeld-Linn ereignete sich am 18. ds. Mts. gegen 6 Uhr abends ein größerer Eisenbahnunfall. In einer in einem Nebengeleis fahrenden Rangierabteilung entgleiste ein leerer Güterwagen, der in die Drahtleitung der Weichen und Signale geriet, dadurch wurde ein Fahrsignal ohne Mitwirkung eines Beamten auf Fahrt gezogen und eine Weiche umgelegt. Der im selben Augenblick von Uerdingen kommende Güterzug 6274 fuhr auf dieses Signal hin in ein falsches Geleis ein und stieß auf den in diesem Geleis haltenden Güterzug 6311. Durch den heftigen Anprall wurden 1 Zugführer getötet, zwei Zugbedienstete schwer und mehrere leicht verletzt. Außerdem entgleisten eine Anzahl Wagen und wurden beschädigt. Der Sachschaden ist verhältnismäßig gering. Eisenbahnbedienstete kommen für die Schuldfrage nicht in Betracht. Der Güterzugverkehr wurde für eine Stunde gestört.

Frankfurt, a. M., 19. Dez. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Lugano: Ein Schiff, dessen Identität bisher unbekannt ist, stieß am 13. Dezember in der Adria auf eine Mine und sank mit Mann und Maus. Es ertrank dabei Generalleutnant Drester Bandini, der Oberbefehlshaber des italienischen Heeres in Albanien, und zahlreiche Seeleute.

Schweiz.

Genf, 19. Dez. Die Gesandten Frankreichs, Englands und Italiens verließen, wie die Tägl. Rundschau berichtet, Athen und begaben sich an Bord der in dem Piräus ankernden verbündeten Schiffe. Der russische Gesandte, der leidend ist, blieb in Athen.

Dänemark.

W.T.B. Kopenhagen, 19. Dez. „Berlingske Tidende“ meldet aus Stockholm: Das deutsche Reichstagsmitglied Fürst Ferdinand Radziwill ist aus Rußland hier eingetroffen. Er befand sich bei Ausbruch des Krieges in Rußland, war seitdem als Kriegsgefangener dort zurückgehalten und ist durch Vermittlung Wilsons freigelassen worden. Er reist heute nach Berlin weiter.

Frankreich.

* Berlin, 20. Dez. Nach einer Genfer Depesche des „Berliner Lokalanzeigers“ hält es Clemenceau für sicher, daß die Mehrheit des französischen Senats für eine Geheimfizierung zur Erörterung der Lebensfragen der Landesverteidigung sei und erklärte, er werde heute Briands Widerstand gegen die Geheimfizierung zu brechen wissen.

Mieke machte sich mit gutem Appetit über das Brot her. Ein wundervolles Gericht, wenn man nichts anderes hat. Und ihr Mut, ihre Hoffnung auf baldige Befreiung hob sich, nachdem sie sich gesättigt hatte. Sie war überzeugt, daß Henry alles tun würde, um ihre Freilassung zu erwirken.

Der nächste Tag brachte Verhör auf Verhör. Es schien, als hätten die Verdachtgründe gegen Mieke sich vermehrt. In peiniger Wiederholung wurden immer die gleichen Fragen gestellt, wenn auch oft in veränderter Form und scheinbar in ganz neuem Zusammenhang. Dadurch wollte man Mieke verwirren und in Widersprüche verwickeln, aber sie war auf ihrer Hut und ließ sich nicht irremachen. Endlich wurde ihr Teddy Hall gegenübergestellt. Der junge Mensch errötete, als der Richter ihn aufforderte, sich die junge Dame genau anzusehen und dann zu sagen, ob sie dieselbe sei, die er in den Klippen einmal allein, einmal in Begleitung eines Fremden beobachtet habe. Teddy Hall gab nur sehr unbestimmte Auskunft. Er sei wohl sicher, daß es damals Miß Rheinsberg gewesen sei, die er von Ansehen gut kenne, aber beschwören könne er es doch nicht. Es sei beidemal neblig Wetter gewesen, dazu habe er damals

England.

London, 19. Dez. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Die Rede Lloyd Georges wurde im Unterhaus mit allergrößtem Interesse erwartet. Das Haus war gedrängt voll, und der Premierminister wurde, als er sich erhob, mit lautem Beifall empfangen. Lloyd George sagte: Unsere Antwort auf die deutschen Vorschläge wird im vollen Einvernehmen mit unseren Verbündeten gegeben werden. Jeder, der den Krieg leichtfertig verlängern wolle, würde die Schuld für dieses Verbrechen auf seine Seele laden. Aber jeder, der den Kampf aufgebe, ohne daß das Ziel erreicht wäre, würde persönlich die Schuld dafür übernehmen. Die Annahme der Vorschläge des deutschen Reichskanzlers würden bedeuten, daß wir unsere Köpfe in eine Schlinge mit einem Seil daran stecken. Ohne Genugtuung ist der Friede unmöglich. Die Verbündeten gingen in den Krieg, um Europa gegen den Ueberfall der preussischen Militärkaste zu verteidigen. Sie werden auf den vollständigsten Garantien bestehen, daß diese Kaste niemals wieder den europäischen Frieden stören wird. Wir vertrauen lieber auf unsere ungebrochene Armee, als auf ein ungebrochenes Wort. Die Verbündeten werden binnen wenigen Tagen eine förmliche Antwort erteilen. Der grobe Mißgriff mit Rumänien war ein Unglück, aber schlimmstenfalls kann er den Krieg nur verlängern. Um zu verhindern, daß die Lage in Rumänien sich verschlechert, habe er energische Maßregeln in Griechenland ergriffen, die seiner Meinung nach erfolgreich geschehen sind. Lloyd George sagte, er sei von dem endgültigen Siege überzeugt, wenn die Nation sich von demselben Geist befeelt halte wie die Armee an der Front.

Eingefandt.

X Durlach, 20. Dez. Eine im gemeindepolitischen Leben unserer Stadt sehr beklagenswerte und nicht scharf genug zu kritisierende Erscheinung verdient, daß sie einmal öffentlich vor der ganzen Bürgerschaft beleuchtet wird. Bei den Gemeindevahlen riefige Agitationsarbeit, Kampf, möglichst viele Bürgerauschussmitglieder auf die Partei zu vereinigen. Horn mancher, wenn es ihnen nicht „langt“, in den Bürgerauschuss einzuziehen. Und hintennach: regelmäßiges Schwänzen der Sitzungen, ebenso eine Gleichgültigkeit gegen die von der Partei einberufenen Vorversammlungen zwecks Besprechung der wichtiger, tief ins gemeindepolitische Leben einschneidender Vorlagen. Wir glauben, niemand ungerechtfertigter Weise nahezutreten, niemand zu beleidigen, wenn wir ein gewähltes Bürgerauschussmitglied an seine ehren-

keinen Verdacht gehegt. Den Fremden beschrieb er dagegen sehr genau, und Mieke erkannte mit Schrecken, daß er ein bis ins einzelne gehendes Signalement Friedrich von Huttens abgab. Er sagte, er habe diesen Holländer schon vorher öfter in Scarborough gesehen und ihn für einen Engländer von guter Familie gehalten; erst nachträglich habe er erfahren, daß er ein Holländer sei. Jetzt sei er überzeugt, daß dieser Mann ein deutscher Spion wäre.

Auch Bob Doley erschien als Zeuge und legte sich, soviel er konnte, für Mieke ins Zeug. Es sei ganz ausgeschlossen, sagte er, daß Miß Rheinsberg irgend etwas mit der Spionage zu tun haben könnte. Allerdings habe er sie am Morgen der Beschiesung mit dem Fremden zusammen gesehen, aber das wäre gewiß ein reiner Zufall gewesen. Er behauptete, Mikes Verhaftung sei ein Mißgriff und eine schwere Kränkung Mister Bothwells. Er verlangte ganz kategorisch Mikes sofortige Freilassung.

Aber Mieke wurde nicht freigelassen, und sie kam zu dem Resultat, daß man sie nicht eher freilassen würde, bis man nicht den verdächtigen Holländer Jaen Terlinden gefast haben würde, was offenbar noch nicht geschehen war. (Fortsetzung folgt.)

amtliche Pflicht erinnern unter Hinweis auf das Wort: „Hat jemand ein Amt, so warte er des Amtes!“

Ein Bürgerausschußmitglied.

Verschiedenes.

Die Kaiserin bittet, von den ihr etwa zum Neujahrsest zugedachten Beglückwünschungen freundlichst abzusehen.

Kalte Füße und deren Abhilfe. Stubengelehrte, Kontoristen, Geschäftsleute, Lagerhalter, Verkäuferinnen klagen jetzt, insbesondere bei „fukaltem“ Boden sehr gewöhnlich über kalte Füße. Ein wesentlicher Umstand, der die Wärmehaltung erhöht dadurch, daß er die Wärmeentziehung erschwert, ist der Luftgehalt der Kleidungsstoffe; daher das Warmhalten neuer Strümpfe; auch darf der Stiefel dem Fuß nicht zu eng anliegen, nicht zu fest geschnürt werden. Entgegengelehrt sind daher nur praktisch, wenn sie nicht drücken; am besten stellt man sie selbst aus Löschpapier her. Wer an Schweißfuß leidet, vergesse auch im Winter häufige heiße Fußbäder nicht, sowie öfteres Wechseln der Strümpfe. Kalte Füße stören den Schlaf. Im Bett die Strümpfe anbehalten, ist nicht ratsam, da die Strümpfe an der Sohle feucht sind und zum Verdunsten der Feuchtigkeit dem Fuß noch Wärme entziehen. Zieht man jedoch die Strümpfe halb aus, so daß der Teil, der gewöhnlich die Waden bedeckt, jetzt auf den Fuß zu liegen kommt, so wird man bald warme Füße haben.

In Leipzig hat ein Einbrecher, als er gefaßt werden sollte, einen Böttchermeister erschossen und einen anderen Verfolger lebensgefährlich verletzt. Der Schandbube ist entkommen.

Dem Zoologischen Garten in Posen wurden 50 Fässer verdorbene Heringe zum Verfüttern angeboten. Wo mag wohl das große Lager sein, wo die Heringe so verderben können?

Schon seit einiger Zeit sind in vielen Groß-Berliner Lokalen die weißen Tischtücher verschwunden. Süddeutschland macht Kriegsschule. Die außerordentlich hohen Wäsche- und Waschpreise zwingen zu dieser Sparbarkeit, die, als Schönheitsfehler während des Kriegs wohl zu tragen, auch die Waschmittel erfreulich schonen.

Auslandshafen werden in Leipzig mit 20 M das Stück bezahlt; sie sollen aus Holland bezogen sein.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

W.L.B. Großes Hauptquartier, 20. Dez. vormittags (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

An der Somme, an der Aisne und in der Champagne sowie auf dem Ostufer der Maas war in einzelnen Abschnitten wechselnd starkes Artilleriefener und Patrouillentätigkeit.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Nichts wesentliches.

Front des Generaloberst Erzherzog Josef.

In den Bergen auf dem Ostufer der goldenen Bistritz scheiterten mehrere Angriffe russischer Bataillone.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen:

Nichts neues.

Mazedonische Front:

Bereinzelt war die Artillerietätigkeit lebhafter.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff

* * *

W.L.B. Berlin, 20. Dez. (Amtl.) Eines unserer Unterseeboote hat am 26. November etwa 50 Seemeilen nordwestlich von Lissabon ein feindliches Linien Schiff durch Torpedoschuß versenkt. Es handelt sich um das vom französischen Marineministerium am 8. Dezember als mit der gesamten Besatzung verloren gemeldete französische Linien Schiff „Suffren“.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Auf Weihnachten!

Schwarze Damenmäntel M 35.00 an
Farbige Damenmäntel M 33.00 "
Samt- u. Paletots M 49.75 "
Bläse- u. Kleider M 62.00 "

Wasserdichte Ripsmäntel
— schwarz, blau, grün —
(bester Wetterschutz) M 36.75

Schwarze Jacken M 19.75 an

Farbige Jacken " 7.75 "

Jackenkleider " 28.75 "

Kleiderroste " 7.50 "

Blusen in Seide, Tüll, Wolle und
Baumwolle

Damen-, Herren- u. Kinder-

Lodenmäntel

Kindermäntel und Pelserinen
in allen Größen

Regenschirme, Knaben-Mäntel.

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1. Et.

Karlsruhe.

Sonntags offen Keine Ladenspesen.

Photographische

Apparate

als willkommene

Weihnachtsgeschenke

empfehlen in großer Auswahl

und allen Preislagen

Photo-Haus

Jul. Schaefer, Durlach

Hauptstraße 4.

Echter Knöterich-

vorzüglich bewährter

Brusttee.

In Paketen zu 50 S in der

Central-Drogerie Paul Vogel

Hauptstraße 74.

Guterhaltener Anzug und ein

Paar Stiefel (Größe 40) zu kaufen

gesucht. Angebote unter Nr. 447

an den Verlag dieses Blattes.

1 schöner Kronleuchter,

3 armig und 6 Doppelarme, kom-

plett, billigst zu verkaufen

Lammstraße 47.

Ausgabe der Scheine für den Brot- und Mehlbezug

Die Ausgabe der Scheine zum Brot- und Mehlbezug für die Zeit vom 26. Dezember bis 25. Januar 1917 erfolgt am 21. und 22. ds. Mts. im Rathhaussaal in folgender Weise:

am Donnerstag den 21. Dezember ds. Js.

vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangs-

buchstaben A bis mit F,

nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben

G, H und K;

am Freitag den 22. Dezember ds. Js.

vormittags 9—1 Uhr mittags an die Familien mit den Anfangsbuch-

staben J, L bis mit R und Z,

nachmittags 3—7 Uhr an die Familien mit den Anfangsbuchstaben

S, Sch bis mit W.

Jede Familie hat zwecks Empfangnahme neuer Scheine den bisherigen braunen Bestumschlag mitzu-

bringen und abzugeben.

Im Interesse einer ordnungsgemäßen Abwicklung der Geschäfte ist unbedingt erforderlich, daß die Familien zu der für den betreffenden

Buchstaben bestimmten Zeit erscheinen.

Aus dienstlichen Gründen können bei den Ausgabe-

terminen etwa nicht abgeholte Brotheften in den ersten

drei Tagen nach der Ausgabe nicht abgegeben werden

worauf wir besonders aufmerksam machen.

Wer die ihm zustehenden Heften am Ausgabetag nicht abholt,

bekommt bei späterer Abgabe eine entsprechende Anzahl Brotmarken

abgezogen.

Die neuen Scheine sind von blauer bezw. brauner

Karbe. Die blauen Scheine haben bis 25. Januar n. Js.

Gültigkeit, während die braunen Scheine erst vom 11. Ja-

nuar ab bei den Bäckereien angenommen werden

dürfen. Die bisherigen gelben bezw. grauen Scheine ver-

lieren am 26. ds. Mts. ihre Gültigkeit und dürfen von

diesem Tage ab bei Strafvermeidung von keinem Geschäfte

mehr entgegengenommen werden.

Für die Zeit vom 26. Dezember bis 25. Januar gelangt pro

Kopf wieder $\frac{1}{2}$ Pfund Auszugsmehl zur Ausgabe. Wer auf das Aus-

zugsmehl verzichten will, kann die betr. Scheine bei unserer Geschäfts-

stelle umtauschen und erhält dafür Scheine, die zum Ankauf von

Brot berechnen.

Durlach den 16. Dezember 1916.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Erhöhung der Fleischhöchstmenge für die Weihnachtswoche

betreffend.

Mit Genehmigung des Kriegsernährungsamts wird hiermit für

die Weihnachtswoche vom 25. Dezember 1916 bis 1. Januar 1917 die

Fleischhöchstmenge für Erwachsene auf 300 Gramm, für Kinder auf

150 Gramm für den Kopf erhöht, soweit diese Mehrleistung durch

Schlachtung von Kälbern aufgebracht werden kann.

Ein Anteil der Fleischkarte gilt daher für diese Woche 30 Gramm

(statt 25).

Das Schlachtungskontingent darf zu diesem Zweck durch eine

entsprechende Zahl Kälberschlachtungen überschritten werden.

Durlach den 20. Dezember 1916.

Kommunalverband Durlach-Land.

Villa-Verkauf.

Villa in schönster Lage
Durlachs, 6 Zimmer, Bad
und schöner Garten, ist
billig zu verkaufen. Näheres
Koltze r. 11, 3. Stock rechts.



2 Fässer
von 164 und 147 l
billig zu verkaufen
Karlsruher Allee 7 11.

Kodelschlitten,

Davofer, 2-Siger, für 5 Mk. zu
verkaufen

Ettlingerstr. 34, 2. St. 118.

Gesucht 1-Zimmer-Wohnung

mit Küche, möglichst Gas,
auf 1. April oder früher. Angebote
unter Nr. 444 an den Verlag d. Bl.

Geräumiges Zimmer

für 3 Militärpersonen möglichst in
der Nähe der alten Kaserne sofort
gesucht. Angebote unter Nr. 448

an den Verlag dieses Blattes.

Ein katholischer Arbeiter, durch

Krankheit zurückgekommen, sucht

20 Mk. zu leihen auf 2malige

Zurückzahlung. Näh. unt. Nr. 446

an den Verlag d. Bl.

Für die Festtage

empfehle

Weine

— weiß und rot — in

großer Auswahl

Julius Schaefer

Blumen-Drogerie.



Todes-Anzeige.

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 7. Dezember
unser lieber Sohn und Bruder

Grenadier Hermann Geißler

Reserve-Infanterie-Regiment 110, 7. Komp.
im Alter von 21 Jahren.

Ruhe ruft in fremder Erde!

Aue, den 20. Dezember 1916.

In tiefer Trauer zeigen dies an:
Familie Friedrich Geißler.
Kanonicr Otto Geißler, 1. Pl. im Feld.

Todes-Anzeige.

Wir machen hiermit die schmerzliche Mit-
teilung, daß unser lieber Gatte, Vater, Groß-
vater, Bruder, Schwager und Onkel

Andreas Wiffinger

Kesselschmied

heute vormittag 11 Uhr im Alter von 61 Jahren nach
längerem Leiden verschieden ist.

Aue, den 19. Dezember 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag halb
4 Uhr vom Trauerhaus Adlerstraße 18 aus statt.

Wecker! Wecker!

in vorzüglicher Beschaffenheit und bestens
geordnet in großer Auswahl empfiehlt das
Spezial-Haus guter Uhren

Uhrmachermeister W. Schwender
Hauptstraße 6. Durlach. Hauptstraße 6.

Die Kurse der
Frauenarbeitschule
beginnen Mittwoch den 3. Ja-
nuar 1917.

Anmeldungen hierzu nimmt
Frau Dir. Ruckstuhl, Bergwald-
straße 2 entgegen

Auf 1. April 1917
2-3 geräumige Zimmer
als Gesellschaftsräume, evtl.
in Verbindung mit einer
Diener-Wohnung
von 3 Zimmern nebst Zu-
behör, zu mieten gesucht.

Lesegesellschaft
Durlach.

Gänselebern

kauft fortwährend zu höchsten
Preisen

Otto Schöffler
Delikatessen, Hauptstraße 38.

1 sonnige 4-Zimmerwohnung
mit freier Aussicht auf den Turm-
berg ist per 1. April 1917 zu ver-
mieten. Zu erfragen

Grözingenstr. 19, 3 Tr.

Eine Mansardenwohnung von
2 Zimmern, Küche und allem Zu-
behör sofort oder auf 1. April zu
vermieten. Zu erfragen

Grözingenstr. 20 II

Eine schöne Wohnung von
4 Zimmern im 2. Stock mit Gas
und Glasabschluß und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Zu er-
fragen Herrenstr. 26, 1. St.

Einfach möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Zu erfragen
im Verlag dieses Blattes

Gegen
Blutarmut, Bleichsucht
empfiehlt

Ferrowin

(Eisenwein)

Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Für Weihnachten

empfehle mein sehr reichhaltiges Lager in

Ulstern, Anzügen

Gummi- u. Bozener Mänteln, Pelerinen
Regenhaut, Wickelgamaschen, wasser-
dichten Fußschlupfern

Sämtliche Herren-Artikel.

Schuhwaren

für

Herren
Burschen
Knaben

Damen
Mädchen
Kinder

Kriegssparstiefel aus Soldatenleder von 9 25 an
Jugendwehr-Stiefel
Sohlenschoner aus garantiert Kernleder
im reell bekannten

Konfektionshaus Merkur

Inhaber Gerson Nathan

nur in **Durlach** Ecke Haupt- und
Gritznerstrasse.

Achten Sie genau auf Firma Merkur in Durlach.

Sonntags geöffnet von 8-9 und 11-7 Uhr.

Für Weihnachten

empfehle mein
reich sortiertes Lager in
Gaslampen sowie

Beleuchtungskörper

Wilhelm Herrmann.
Installationsgeschäft.
Hauptstr. 76. Verkaufsstoffal Zehntstr.

Ein Ding!

mit Dr. Busch's Gebirgs-Wach-
holder-Extrakt „Marke Debuco“
wirkt äußerst wohltuend. Reinigt Blut
und Nieren durchgreifend, bewirkt regel-
mäßige Verdauung, erzeugt reinen
Teint. Hochgeschätzt bei Magen- und
Darmkatarrh. Nur zu haben in der
Adlerdrogerie Aug. Peter.

Pelze

bekannt billigst

Plüsch-) Garnituren
Krimmer-)
in bester Ausführung.

Wilhelmstr. 34, 1 Treppe,
Karlsruhe
Kriegsangehörige Ausnahmepreise.

Hohl säume, pr. Mtr.
25 Pfg.,
werden schnellstens angefertigt
Karlsruhe, Leisingstr. 26 III

Eine Ladenwaage

mit Gewichten zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 445 an den
Verlag dieses Blattes.

Eine fettgestopfte Gans
zu verkaufen
Mittelmühle.

Dankagung.

Für die Beweise
herzlicher Teilnahme
bei dem Verluste
unseres lieben Kindes

Bertold

sagen wir vielen Dank.

Durlach, 20. Dez. 1916.

Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:

Rudolf Sander und Familie.

Dienstmädchen

für sofort von auswärts gesucht,
oder **Buxfrau** auf einige Stunden
mittags

Hauptstraße 81, Laden.

Monatsfrau oder -Mädchen
gesucht. Nur ehrliche, pünktliche
wolle sich melden

Goethestraße 24.

Raupenleim

empfiehlt

Julius Schäfer

Blumen-Drogerie,
Durlach — Hauptstraße 4.

Düngerkalk StreuKalk

habe fortwährend auf Lager.

August Benner, Aue,
Baumaterialien, Tel. 260.

Evangelischer Gottesdienst.
Donnerstag den 21. Dezember 1916.
Abends 8 Uhr: Kriegsbetstunde:
Herr Stadtpfarrer Wolfhard.